

Einzelpreis 80 Pfennig.

Ein Posa ohne Rüstung monatlich 1700 M., mit Rüstung mindestens 500 M., und monatlich 2000 M., durch die Post bezahlt, monatlich 2000 M., Ausland 3600 M.

U n z e i g u n v r e i f e :

Die 7-pfennigige Nonpareille-Zeitung 150 M., Vellonen: die 4-pfennigige Nonpareille-Zeitung: 60 M., Eigentum: im lokalen Teil 750 M., für die Nonpareille-Zeitung: für das Ausland 50% Aufschlag; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. Anzeigen werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Anverlangt eingelangte Nonpareille-Zeitung werden nicht aufbewahrt.

Nr. 210

Podzer

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Donnerstag, den 7. September 1922

5 Jahrgang.

Die geladene Atmosphäre.

Obwohl uns noch 9 Wochen von dem ersten Wahltermin trennen, lagert über dem öffentlichen Leben der Bürger Polens schon heute schwere Gewitterstimmung. Lügen und Entstellungen über Polen und Provinzen des parteipolitischen Gegners haben einen solchen Höhepunkt erreicht, als sollte schon morgen der große Schlag geführt werden. Der örtliche Eifer der Parteien, bei dem Rennen um die Abgeordnetenplätze ja nicht um eine Nasenlänge zurückzuüben, hat die Atmosphäre derart überwärmt, daß unbedingt mit einem Aufschlag in ähnliche Sachlichkeit gerichtet werden muß. Der „Kurier Poznański“ hat allen Stolz abgelegt und ist zu geiferndem Ultrareaktionismus vorgedrungen. Er ist Gesprenkel und deutet jedes noch so notwendige Ereignis, j. d. noch so verständliche Meinungsänderung als gehässige Ausschüsse des Parteikampfes. Das der Verband der Eisenbahn für kommenden Mittwoch einen Streik in Aussicht gestellt habe, bringt er mit den Wahlen in Verbindung und will es nicht verleugnen, daß die Entwicklung der polnischen Mark erneute Tenterung und erhöhte Lohnforderung im Gefolge haben muß. Er verlangt, daß sich das nationale Lager in erlöste Umbereitschaft setze. Die Eisenbahn werden — so schreibt sie „Dötschauer Zeitung“ — gegenüber dieser Verständnislosigkeit, die man dort für ihre Wünsche sieht, wohl wissen, was sie zu tun haben.

In einer anderen Stelle behauptet sich dasselbe Blatt darüber, daß eine deutsche Zeitung in Polen das Verhalten Frankreichs gegenüber Deutschland nicht richtig findet und behauptet, der preußisch-deutsche Zeitung erschien in „Podz!“ (d. Rb.) Hochmut sei gewachsen mit dem Augenblick der Schaffung des „Blocks der nationalen Minderheiten“ und will aus dieser Kritik an Frankreich auf die Illigualität des Blocks gegenüber Polen schließen. Der Schluß ist reichlich lächerlich. Jeder wirtschaftspolitisch interierte Pole steht mit Schrecken, wie alle neuauwerteten Schäden des Landes für ein Gericht ausseien (die Verstümmelung dauernder und instinktiver Freundschaft) an den Beobachtern vergeben würden, die gesamte neutrale, alliierte und antizipierte Presse urteilt in herben Worten den Starrkinn Frankreichs gegenüber dem Deutschen Reich, der ihm zwar zweifelhafte Glorie, aber unzweckhafte finanzielle Verluste bringt, da sollte die Teilnahme an dieser Kritik ein zu frischer Alt gegen den polnischen Staat sein?

In dieser Giechtheit parteilicher und nationalpolitischer Leidenschaften werden der Block der Minderheiten und vor allem auch jede Minderheit unter sich Einigkeit, Gleichmut und Wahl abwartende Bereitschaft zur Schan tragen müssen. Die Urheber und Führer dieser neuen großen Fraktion könnten stolz sein, diese Ausgeglichenheit unter den sozialen und politischen Schichten unter den Minoritäten erreicht zu haben. Wir wünschen ihr, daß die Zeitung auch weiterhin die bisherige starke Richtlinie mit läbler Besonnenheit verfolgt. Aber auch der einzelne Wähler darf sich nicht durch die widersprechenden Meldungen in der polnischen Presse irre machen lassen, die alle Märchen über Verschlissenerung des Blocks noch dauernd und jedes Mal in anderer Ausmachung wiederholen. Kleine Reibungen sind überall unvermeidlich. Dafür die Edlen aber schon heute fast völlig abgesiegt haben, beweist mit überzeugender Kraft die Stärke der verbundenen Idee, die dem Bunde der Minoritäten zugrunde lag.

Der verfinsterte demokratische Geist.

Der „Glas Robotnika“, das Hauptorgan der Nationalen Arbeiterpartei (N. A. P.) schreibt: Die Öffentlichkeit, die immer mehr Beweise für die unloyale Haltung der Deutschen und Juden gegenüber dem polnischen Staat habe und immer zahlreicher Tatsachen ihrer Polen schädigenden Politik feststellt, wird um so wachsender sein und gegenüber diesen Gewalten gefühlssamer aufstehen. In dieser Hinsicht ist es nötig, daß sich die Führer des deutsch-jüdischen Blocks besonders über die Haltung vorheriger Kreise der nationalen Einheit ausdrücken werden, die sich in der Einschätzung des Nationalitätenproblems in Polen in der Tat nicht vom Geschäftspunkt der Russen oder Konfessionen vorwärts, sondern von dem weit und aufrichtig ausgesuchten und sich aus dem Geist der sich aus der Geschichte Polens ergebenden Demokratie leiten lassen — aber deshalb nicht etwa von irgendwelcher vom Leben abgetrenneter Distanz — und die vor allem die National- und Staatsinteressen Polens seines Wahrten anzusehen. Das nationale Arbeiterlager ist schon der Natur seines Programms nach ein Hünger einer gerechten Behandlung der nationalen Minderheiten, einer aufrichtigen Gewährleistung der ihnen durch die Verfassung garantierten Bürgerrechte und kulturell-nationalen Freiheiten. Wir

die wir uns aus der Hölle der Rechtschafft und der freien Bedrückung losgerissen haben, werden es niemals dazu kommen lassen, daß in unserem freien Vaterland die bankrotten Methoden des preußischen Nationalismus und des Moskauer Nationalismus eine Heimstatt finden. Aber indem wir die Lösung politischer und nationaler Freiheit für alle Bürger des polnischen Staates verlangen, ohne Rücksicht auf Abhängigkeit und Verteilung, werden uns nie damit einverstanden erklären, daß die Freiheit bedeuten sollte, Polen zu schädigen und es gegenüber den Freunden zu ländern, um so weniger die Freiheit eine verbrecherische Agitation gegen die Freiheit des Staates zu führen. In diesem Punkte kennen wir keine Kompromisse und sprechen uns offen von jeder Toleranz frei, wenn uns auch dafür vor Seiten der nationalen Minderheiten und ihrer sozialistischen Protestoren die schrecklichsten Vorwürfe der Reaktion das Schauspiel muss usw. treffen sollen. Was die Juden betrifft, so bedarf noch eine Frage einer klaren Auskundung. Der Kampf um die Unabhängigkeit unseres Wirtschaftswesens, um seine Verbreitung aus der Rechtschafft Polen fremder und feindlicher Elemente, den wir anstreben und führen werden, hat nichts Gemeinames mit der Strömung eines Massen- oder Konfessionskampfes. Diese Bewegung hat zum Hauptziel die Verstärkung polnischen Bevölkerungstandes, und wenn sie hauptsächlich gegen die Juden gerichtet ist so ist das nur eine Folge der Tatsachen.

ungesuchtes und schädliches Gestaltung der tatsächlichen Beziehungen.“

Wann das Organ der „Nationalen Arbeiterpartei“ wirklich von einem Funkens demokratischen Feuer besetzt wäre und eine gerechte Behandlung der nationalen Minderheiten erstrebt, dann würde es sich nicht den Vorwurf leisten, die Mitglieder dieser Minderheiten seien staatsfeindliche Elemente. Eine solche Behauptung kann nur der Geist der Finsternis diffusieren, der keine Gerechtigkeit kennt.

Das Warschauer „Journal de Pologne“ bringt einen sensatioellen aufzubauenden Aufsatz „Beherrschung Polens durch Deutschland“ im Zusammenhang mit der Schaffung der völkischen Minderheitssiedlung. In dem Artikel wird ausgeführt, daß Deutschland nach der Unfreiheit Österreichs jetzt Polen einzugreifen sucht. In Berlin sei der Plan einer Konsolidierung aller völkischen Minderheiten in Polen verfestigt worden. Deutschland strebe auf diese Weise an, den polnischen Staat zu leiten. Das „Journal“ will auf Grund der Entwicklungen einer vertrauenswürdigen Person, die mit dem Takt Berlin bekannt ist, mitzuteilen, daß Berlin dem Staat 500 Millionen Mark zur Wahl agitieren gespenet habe. Wo es zu Beweisen fehlt, da müssen faust

Der französische Zwischenfall in Danzig.

Wie wir bereits kurz berichtet haben, hat sich am 2. September in Danzig zwischen einer Anzahl französischer Matrosen des baltischen Geschwaders und Beamten der Schutzpolizei ein Zwischenfall zugetragen. Die polnische Presse bringt spaltenlange Berichte über diesen Vorfall, der als mendlerischer Überfall auf diese Matrosen dargestellt wird. So schreibt z. B. der „Kurier Danzig“: „Die Deutschen Danzigs können Gott danken, daß sie es mit einem menschlichen und sanierten (?) Matrosen, wie es der Kommandant des Geschwaders ist, zu tun hatten. Wenn die Deutschen einen solchen Überfall auf Engländer oder Amerikaner verübt hätten, hätte der Kommandant auf eigene Faust die Stadt bombardiert. Das Kriegsgericht hätte ihn sicherlich einstimmig freigesprochen, als einen Offizier, der einer physischen Gewalttat eine physische Tat entgegensestellte. Es wird noch so kommen, daß die Danziger Matrosen als Antwort für ihre Schurkereien Konsolidierung in ergehen werden.“

Dem sei der amtliche Bericht der Danziger Behörden gegenübergestellt, der die Phantasie der polnischen Presse, die aus einer Fliege einen Elefanten zu machen versucht, ad absurdum führt.

In diesen Bericht heißt es:

Am Sonnabend, den 2. d. M., etwa um 5 Uhr, geriet ein Matrose des französischen Kanonenbootes „Marne“ auf Pfefferstadt, die kauftägliche Markt, mit einem Arbeiter in Streit, der in Täuslichkeiten auszuhören drohte. Ein Beamter der Schutzpolizei brachte beide Parteien auseinander und forderte sie zum Weitergehen auf. Während der Arbeiter dieser Aufforderung folgte Leistung und nach der Schiedsentscheidung wurde dem Matrosen eine Note überreicht, in der gesagt ist, daß die deutsche Regierung mit der Grenzkommission, wonach noch Abberungen der Grenzlinie vorgenommen werden müssen, nicht einverstanden ist, da diese Ansicht weder mit dem Friedensvertrage noch mit dem Genfer Beschuß übereinstimmt. Die Vornahme irgendwelcher Änderungen der Grenzlinie durch Polen widerstreite dem 4. Artikel des Genfer Beschlusses. Nach Auffassung der deutschen Regierung könne die Anerkennung der polnischen Ansprüche einer Verlegung der Grundsäfe der erwähnten Verträge gleich.

Die deutsche Regierung gegen Grenzänderungen in Oberschlesien.

Wrocław, 6. September (Pal.) Das Wolfsburg berichtet, daß der deutsche Vertreter der Grenzkommission zur Festlegung der neuen Grenze in Oberschlesien heute dem Vorsitzenden der Grenzkommission eine Note überreichte, in der gesagt ist, daß die deutsche Regierung mit der Ansicht der Grenzkommission, wonach noch Abberungen der Grenzlinie vorgenommen werden müssen, nicht einverstanden ist, da diese Ansicht weder mit dem Friedensvertrage noch mit dem Genfer Beschuß übereinstimmt. Die Vornahme irgendwelcher Änderungen der Grenzlinie durch Polen widerstreite dem 4. Artikel des Genfer Beschlusses. Nach Auffassung der deutschen Regierung könne die Anerkennung der polnischen Ansprüche einer Verlegung der Grundsäfe der erwähnten Verträge gleich.

Die Arbeiten der östlichen gemischten Grenzkommission beendet.

Wrocław, 6. September (Pal.) Am 5. September wurden die Arbeiten der östlichen gemischten Grenzkommission zur Festlegung der Grenze zwischen Sowjetrußland, Weißrussland, der Sowjetukraine und der Republik Polen, von der Dnje bis zum Dnjepr, beendet. Gegenwärtig werden auf diesen Grenzabschnitten die Grenzsäfe eingeschlagen und die beiderseitigen Grenzposten auf der festgelegten Linie aufgestellt.

Polnische Abrüstungs- und Wirtschaftsverhandlungen mit Russland.

Die polnische Regierung hat der Sowjetregierung eine Note überreicht, in welcher sie ihre grundlegende Einwilligung zum russischen Plan einer Abnahmefreigabe unter Teilnahme Sowjetrußlands, Polens, der baltischen Staaten und Rumäniens mitteilt. Als Zeitpunkt für die Konferenz, bestimmt Britannien von der Moskauer Regierung, für den 5. September geplant war, schlägt die polnische Regierung den Monat Oktober vor, weil bis dahin die Ergebnisse der Söderbundtagung in der Abrüstungsfrage vorliegen würden.

Eine polnische Delegation unter Führung des Ministers des Industrie- und Handelsministeriums Stachburger begibt sich demnächst nach Moskau, um die im Frühjahr in Warschau begonnenen und bald darauf infolge der unzureichenden Volumen der Warschauer Sowjetregierung tatsächlich unterbrochenen polnisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen in Moskau wiederzunehmen.

Der Krieg im Nahen Osten.

Athen, 6. September. (Pal.) Die Regierung hat den Oberkommandierenden der griechischen Truppen in Kleinasien Hand ansetzen abgesetzt und an seiner Stelle Trikupis zum Oberbefehlshaber ernannt. Außerdem ist Dimitanis zum Stellvertreter des Generalstabchefs ernannt worden. Es wurde beschlossen, den Generalstab in Kleinasien unter Pallis zu rekonstruieren.

Thessaloniki, 6. September. (Pal.) General G. d. B. der Verteidiger der Angora-Regierung in Athen äußerte einem Mitarbeiter der „Tribuna“ gegenüber, daß die Türkei bereit sei, Waffenstillstandserhandlungen anzunehmen, wenn vorher die folgenden türkischen Bedingungen angenommen werden: 1. Nennung Kleinasiens durch die griechischen Truppen; 2. Wiederherstellung der türkischen Unabhängigkeit in den polnischen Grenzen; 3. Rückgabe des südwestlich der Maritsa gelegenen Teiles Thrakiens samt der heiligen Stadt Adrianopel.

Konstantinopel, 6. September. (Pal.) Aus Smyrna wird berichtet, daß der türkische Vormarsch auf der ganzen Front andauert. Die zurückweichenden griechischen Truppen brennen auf ihrem Rückzuge Städte und Dörfer nieder.

London, 6. September. (Pal.) In wahrgenommenen Kreisen wird angenommen, daß die Türkei

Das elegante Lodz kleidet sich nur bei
S. Lenkinski
Herren-Schneider-Atelier 4027
Petrakau 107, rechte Offiz., 2. Eing., 2. St.

Karakul-Mäntel,
Füchse Alaska u. weiss, ebenso auch Maul-
wurf-Shawls, versch. Felle empfiehlt
3218 **Wt. Opatowski, Ziegelstr. 56.**
1. Stock Front.

als Hauptbedingung für einen Waffenstillstand die Räumung Kleinasiens von den griechischen Truppen fordern werde. Wahrscheinlich sei auch, daß die Angora-Regierung den Rückzug der Griechen aus Thrakien zur Bedingung machen werde.

Paris, 6. September. (Pat.). Hierher wird gemeldet, daß die Türken bei Eski-Schehr gegen 200 Geschütze erobert haben. Die Einnahme von Uşak ist bestätigt. Die griechischen Verluste betragen 12 000 Mann.

Athen, 6. September. (Pat.). Gestern von Brüssel haben die Griechen den Feind siegreich abgewiesen und zum Rückzug gezwungen.

London, 6. September. (Pat.). "Daily News" berichtet, daß gestern zwischen den Vertretern der französischen, englischen und italienischen Regierung über die Herbeiführung einer Waffenstillstandes zwischen den Türken und Griechen beraten wurde. Es soll eine Einigung erzielt worden sein. Man glaubt, daß die Räumung Kleinasiens durch die Griechen Hauptbedingung sei. Wahrscheinlich wird die englische Regierung auch den Rückzug der Griechen aus Thrakien fordern.

Der Optimist Bradbury.

London, 6. September. Der hierher zurückgekehrte englische Vertreter bei der Reparationskommission Bradbury äußerte sich einem Berichterstatter der "Times" gegenüber hinsichtlich der bevorstehenden deutsch-britischen Verhandlungen sehr optimistisch. Er selbst habe ein halbes Dutzend Vorschläge ausgearbeitet, bei denen färmlich von der Vergabe deutschen Goldes abgesehen werde. Er zweite nicht, daß es zu einer Vereinigung kommen würde.

Der Terror in Bolschewien.

Riga, 5. Sept. (Pat.). Aus Moskau wird berichtet, daß der im Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre zum Tode verurteilte Timofejew sich im Gefängnis erhängt hat. Timofejew war einer der bekanntesten russischen Sozialrevolutionäre. Er war zusammen mit Goch und Hendelmann der gesetzliche Führer der Angeklagten. Die im Gefängnis zu Moskau sich befindenden und bedingungsweise zum Tode verurteilten Sozialrevolutionäre sind schweren Zwangsmassnahmen ausgesetzt. Es sind bereits Gerüchte darüber im Umlauf, daß sie in den Hungerstreit eingetreten sind und verlangen, entweder erschossen oder ins Ausland geschickt zu werden.

Riga, 6. Sept. (Pat.). Aus Petersburg zu gewisse Personen bestätigt, daß Metropolit Beniamin sowie seine Protagonisten am 10. August erschossen wurden. Den Schauspielbühnen war es bisher gelungen, diese Nachricht zu verheimlichen.

Riga, 6. Sept. (Pat.). Die "Balt-Telegraphenagentur" berichtet, daß das "Politische Note Kreuz", an dessen Spitze Gorkijs Frau stand, aufgelöst wurde. Alle Mitglieder wurden wegen gegenrevolutionärer Bestrebungen dem Gericht übergeben.

Charkow, 6. Sept. (A. W.). Die ukrainischen bolschewistischen Behörden haben einen Prozeß gegen eine peitlurische Organisation unter dem Namen "S. Rayon der Russlandischen" beendet.

Gott gibt Lecker, gibt nicht Blöße;
Gott gibt Quellen, gibt nicht Becher,
Gott gibt Röthe, gibt nicht Etmet;
Gott gibt Flachs und nicht das Linnen.
Selbst mit eigner Kraft muß warten,
Selbst mit eigenem Sinn muß schaffen,
Selbst mit eigenem Kopf muß denken
Beglicher auf dieser Erde.
Türkischer Spruch.

Um das Erbe der Drewendts.
Roman aus der Gegenwart von S. Arnsfeld.

(5. Fortsetzung.)

Er sah so elend aus, daß Knauer auch nicht den geringsten Zweifel in die Botschaft setzte, die er zu überbringen hatte.

Während der Diener fort war, saß Rehbach am Schreibtisch und versuchte an Jela zu schreiben. "Ich muß dich noch einmal sprechen, obwohl nach dem Verbrechen, das du an meiner Liebe begangen hast, keine Gemeinschaft mehr zwischen uns sein kann. Aber vielleicht kann ich dir behilflich sein . . ."

Er hielt plötzlich inne und starrte entsetzt auf das, was er geschrieben hat.

Was wollte er denn da tun? Einer Mörderin raten, wie sie sich dem Gesetz entziehen könne? Ihr Mischuldigen werden?

Das wäre Wahnsinn und ein Verbrechen an dem ehrlichen Namen, den er trug und der nicht einmal ihm allein gehörte.

Nein, es gab fortan für ihn nur einen Weg,

Das Deutsche Zentralwahlkomitee in Lodz veranstaltet am Freitag, den 8. d. Mts., um 3 Uhr nachmittags, im Turnsaal, Zakaimostr. 32, eine große deutsche Vorwahlversammlung.

Mehrere Redner werden über die politische Lage, die bevorstehenden Wahlen, den Minderheitenblock und die Wahlbewegung sprechen. Nach den Referaten folgt eine freie Aussprache.

Deutsche, erscheint in Massen! — Eure Zukunft steht auf dem Spiel!

4048

Das Deutsche Zentralwahlkomitee in Lodz.

Von 250 Angeklagten wurden 88 zum Tode durch Ersticken verurteilt. Waffenentziehungen von Ultraiern sind gegenwärtig auf der Tagesordnung.

Lokales.

Wohnen den 7. September 1922.

Die deutsche Wahlbewegung.

Das Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees schreibt uns:

Die Wahlbewegung im Wahlkreis 10 (Włocławek, Nieszawa, Lipno) hat bereits eingefehlt. Herr Siegmund Hayn aus Lodz hat sich im Auftrage des Zentralwahlkomitees nach Włocławek begeben, um die Gründung von Wahlkomitees einzuleiten. In Aussicht genommen ist die Schaffung eines Bezirkswahlkomitees in Włocławek und einer Nebenstelle in Lipno. Am Freitag, den 8. d. Mts., findet in Włocławek eine Wahlversammlung statt.

Das Wahlkomitee in Konstantynow hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen. Abgesandts des Komitees begeben sich in diesen Tagen nach den umliegenden Dörfern, um die Wahlaktion dort zu organisieren. Am Sonntag, den 10. d. Mts., um 2 Uhr nachmittags, findet in Konstantynow im Turnsaal eine große Wahlversammlung statt.

Das Wahlkomitee in Alexandrow hatte am vergangenen Sonntag eine Beratung mit den Vertrauensmännern der umliegenden Ortschaften veranstaltet. Gegen Ende der Besprechungen war die Organisierung der Wahlaktion und die Frage der Kandidaturen für den Sejm. Am Sonntag, den 10. d. Mts., findet in Alexandrow eine große Wahlversammlung statt.

Die Vertreter sämtlicher Wahlkomitees des Wahlkreises 14 (Lodz-Land, Lask, Sieradz) werden in den nächsten Tagen zu einer Konferenz in Lodz zusammenkommen. Die Beratungen werden der Vereinheitlichung der Arbeit und der Aufstellung von Kandidaten gewidmet sein.

Wahlversammlung in Zgierz.

Am Dienstag, den 5. d. Mts., fand in Zgierz im Fabrikssaal des Herrn Sirkis die angekündigte Wahlversammlung statt.

Die große Zahl der Besucher zeigte von dem regen Interesse, das den bevorstehenden Wahlen auch in unserer Nachbarstadt Zgierz entgegengebracht wird. Herr Artur Zerndt eröffnete die Versammlung und erklärte als erstem Redner Herrn Abgeordneten Spickermann aus Lodz das Wort. Herr Spickermann machte die Verzammelten mit dem Zweck und der Bedeutung der Blockbildung bekannt, warum und in welcher Weise er entstand und welche Ziele er sich gelehrt hat. Eine Kampfansage gegen den polnischen Staat und Regierung ist der gegründete Block keinesfalls.

Er hegt keinerlei Feindseligkeiten gegen das polnische Volk. Er stellt nur einen Akt der Notwehr gegen die Ungerechtigkeiten der uns aufgezwungenen Wahlordnung dar.

Herr Stadtverordneter A. Utta-Lodz, der als zweiter Redner austrat, ergänzte diese Ausführungen und erklärte die feindlichen Wörtern den Sinn dieser Blockbildung im großen und

den er gehen durfte; Jela ihrem Schicksal überlassen und sie zu vergessen trachten.

Vielleicht fand die Behörde den wahren Zusammenhang überhaupt niemals. Vielleicht nahm sie Selbstmord an. Es brauchte ja nur ein junger, unerfahrener Richter mit der Untersuchung betraut werden, oder die beiden Arbeiter hätten im ersten Schreck die Lage am Tatort verändert.

Solche Leute pflegen Leichen meist erst zu bestatten und aufzurichten, um sich über ihren Tod Gewissheit zu verschaffen . . .

Weiter kam er nicht. Die Gedanken versagten ihm plötzlich den weiteren Dienst. Eine bleierne Müdigkeit lähmte ihn förmlich. Rein mechanisch ballte er noch den angesangenen Brief zusammen und warf ihn in den Papierkorb.

Dann begab er sich zu Bett.

Als Knauer zurückkam, fand er seinen Herrn mit offenen Augen und zerstörten Zügen völlig erschöpft im Bett liegen.

Auf seine erschrockene Frage antwortete Rehbach mit einer matten Handbewegung und einem kaum hörbaren: "Ich brauche nichts mehr für heute. Nur Ruhe . . . Ruhe . . ."

3. Kapitel.

Baron David Drewendt war äußerst schlechter Laune. Einmal plagte ihn die Gicht, heute wieder besonders arg, dann aber gab es auch sonst Alerger genug seit gestern abend.

Da war die Geschichte mit dem Vorwerkspächter, dem Valentin auf große Holzdiebstähle gekom-

men war. Dann Adolf! Was dem Jungen nur einfiel, sich plötzlich aufs Umherstreichen zu verlegen? Er, der bisher nur über seinen Büchern saß und auf dem besten Weg war, ein friedfertiger Gelehrter zu werden?

Darauf wurde vom Vorsitzenden folgender Antrag verlesen und seitens der Versammlungen einstimmig angenommen:

"Die am 5. September 1922 im Saale der Firma Sirkis versammelten deutschen und jüdischen Einwohner von Zgierz begrüßen die Schaffung des Wahlblocks der völkischen Minderheiten der Republik Polen und betrachten ihn als aufgezogene Abwehrmaßnahme gegen die Ungerechtigkeit der Wahlordnung zum Sejm und Senat. Die Versammlungen sind der Ansicht, daß die gesamte deutsche Bevölkerung Polens ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit den Wahlkampf geschlossen innerhalb des Minderheitenblocks führen muß."

Nach einer darauffolgenden Diskussion schritt man zur Bildung eines örtlichen Wahlkomitees. Zu Mitgliedern desselben wurden nachstehende Personen gewählt: Sitka August, Lubnau Adolf, Zerndt Artur, Riegel Rudolf, Grätzinger Siegfried und Treicheld Alexander. Dieses Wahlkomitee wird sich noch einige Vertreter des Zgierz deutschsprechenden Vereine und Verbände hinzukooperieren.

Wie wir erfahren, beabsichtigt der Lodzer Verband der Staatsbeamten sich einer politischen Partei anzuschließen, um auf diese Weise einen eigenen Abgeordneten durchzubringen.

Die Lodzer städtische Abteilung für Kultur und Wissen verlieh die Leiter der städtischen Volksschulen, die für die Bezirkswahlkommission beschlagnahmten, zu einer Versammlung ein. Es wurde mitgeteilt, daß in den Räumlichkeiten 2 Tische, 12 Stühle bzw. einige Bänke, wenn möglich auch ein Schrank zurückbleiben müssen. Morgen, am 8. September, beginnen die Sekretariate der Bezirkswahlkommissionen zu amtieren. An diesem Tage werden auch den Kommissionen die Wahlakten und Schreibmaterialien zugestellt werden. Am 9. September beginnen die Bezirkswahlkommissionen im vollen Bestande zu amtieren. Außer den Schulen wurden auch 8 Tanzäle beschlagahmt. Auch die Säle dreier Züge der Feuerwehr sollen für diesen Zweck verwendet werden. Das Wahlreferat wird an die Stadtbewohlung einen Aufruf erlassen, mit der Bitte, den Bezirkswahlkommissionen die Arbeiten zu erleichtern. In den Kommissionen sollen keine neuen Arbeitskräfte als bezahlte Sekretäre angestellt werden, da ein Mitglied der Bezirkswahlkommission Sekretär ist, der die Arbeit unentgeltlich verrichten muß. Von der Lodzer Starostei wurde ein Wahlreferat eröffnet, an dessen Spitze der Vertreter der Starosten, Herr Stanislaw Dukowicz, steht. Zwecks Aufklärung der Gemeinden über die Wahlen werden die zwei Tagungen der Gemeindeschreiber und Vögte anberaumt, auf welchen die Wahlordnung für Sejm und Senat erklärt werden soll.

Schluß-Redner war Herr Otto Graß-Lodz, der in hinreichenden Worten die Schaffung des Blocks als äußerst wichtiges politisches Moment nicht nur der Geschichte Polens, sondern der gesamten Weltgeschichte überhaupt hinstellte. Der Minderheitenblock sagte Redner, sei ein neuer Trumpf im Kartenspiel der Politik der freien Republik Polen. Er nannte Polen deswegen eine freie Republik, weil sich jede Minderheit in diesem Staate wirklich frei fühlen sollte, da die jetzt regierende Mehrheit Polens doch gerade am eigenen Leibe genug Ungerechtigkeit und Unterdrückung erfahren habe, um diese Schmerzen der Unterdrückung und Knechtung nicht jetzt, nachdem sie frei geworden, ihren Mitbürgern anderer Nationalität selbst zuzufügen.

Leider sei letzteres der Fall. Überall, wohin wir schauen, sehen wir nichts als eine künstliche Unterdrückung der völkischen, nationalen und anderen Minderheiten des Staates. Das Wahlgesetz war das letzte Rechenkunststück der chauvinistischen Mehrheit Polens, aber keinesfalls etwa die lezte Tat der Erdrosselung ihrer Mitbürger, die sich in Minderheiten teilen. Der Minderheitenblock mußte daher geschaffen werden. Sein erster Name heißt "Not"! Denn nur der Not gehorrend, nicht dem eigenen Triebe, sagte Redner, haben sich wirtschaftlich, sozial, religiös und rassmäßig durchaus ungleiche, zum Teil widerstreitende Elemente endlich zu einer Verteidigungs-Einheit ihrer völkischen Rechte zusammengefunden. Sein zweiter Name heißt "Selbsterhaltungstrieb"! Denn auch der Selbsterhaltungstrieb, verbunden mit Not, führten uns Minderheiten endlich zu einer Einheit.

Die "Gazeta Poranna" veröffentlicht folgendes Telegramm aus Krakau: Nach Mitteilungen aus durchaus sicherer Quelle wurde ein Abkommen zwischen den Volksbündlern und der Partei der Nationalen Rechten abgeschlossen, nach welcher diese je zwei Mandate zum Sejm und zum Senat in Ostgalizien erhalten sollen. Die Partei der Nationalen Rechten zahlt dafür den Volksbündlern 100 Millionen polnische Mark.

Man darf mehr Geld aus Polen mitnehmen. Die zur Ausgabe auf Grund eines Auslandspasses riliegebende Geldsumme wurde

Ihr gutes Gesicht, das wie ein feines zerknittertes Seidentüchlein aussah, trug einen bekümmerten Ausdruck.

"Ludowika läßt dich fragen, lieber David, was du zum Abendbrot willst?"

"Ich? Na, es ist ja sehr freundlich von euch,

dass ihr mich überhaupt noch ernennet. Den ganzen Tag habt ihr mich allein gelassen!"

"Lieber David . . ."

"Ach, was, ich bin nicht euer lieber David, sondern ein alter, gichtbrüchiger Mann, auf den man schon etwas Rücksicht nehmen könnte! Nicht einmal zum Vorlesen hat sich die junge Mansell heute vormittag blicken lassen! Du und Ludowika, ihr schleicht herum wie neun Tage Regenwetter, und Andreas sieht natürlich wieder irgendwo am Mühlbach und angelt! Um den Hausherrn kümmert sich keiner! Netter Wirtschaft, die ihr da eingeführt habt auf Wiesental, seit ich krank bin und nimmer selbst das Regiment führen kann. Lauter Trübsal und Elend, wohin man blickt, hab' mir's eins anders gedacht, mein Alter, das weiß Gott!"

Baronesse Sabine hatte den Bruder ruhig auspoltern lassen. Jetzt sagte sie sanft: "Du mußt nicht ungerecht sein, lieber David. Wir alle wären nur zu gern bei dir geblieben, der du sonst immer unterhalt und Führer gewesen bist. Aber du selbst hast die arme Melanie heute morgen, als sie zum Frühstück kam, fortgeschickt."

(Fortsetzung folgt.)



Sportplatz „Helenenhof“. Freitag, d. 8. September, und Sonntag, d. 10. Sept. d. J. Sport-Vereinigung „Union“.

Internationale Dauer-Rennen

hinter großen Schrittmachermotoren.

Es starten: **GUBLER** (Schweiz),

VERMEER (Holland), **PAWKE** (Deutschland),

MÜLLER Paul (Lodz).

Im Programm u. a.: **Großer Unionspreis** und **Großer Nationalitätenpreis**. — Dauerrennen hinter großen Schrittmachermotoren zu je 40 Klm. = 100 Bahnrunden, sowie **Fliegerrennen** inländischer Fahrer. Beginn um 3 Uhr nachmittags.

Vorverkauf der Eintrittskarten täglich bis 7 Uhr abends bei der Firma „Meteor“, Przejazdstraße 16, und ab 7½ Uhr abends, sowie an den Renntagen bis 1 Uhr mittags im Klublokal der S.-V. „Union“, Przejazdstraße 5. Beginn um 3 Uhr nachmittags.

4087



Kirchen-Gesang-Verein „Contat“.

Freitag, den 8. September im Volks-
Klinikkirche, 129, im 1. Termin um 2 Uhr,
im 2. Termin um 3 Uhr nachm. findet die
eukaristische

General-Versammlung

statt, wozu alle aktiven und passiven Mitglieder höflich eingeladen werden, um pünktliches und zahlreiches Geschehen bitte!

die Verwaltung.

N. B. Alle ausgesandten Formulare müssen bis Mittwoch, den 6. September um 8 Uhr abends eingereicht werden. Mitglieder welche ihre Formulare bis zu oben festgesetztem Termin nicht eingereicht haben, werden als ausgetreten betrachtet.

4012 Die Ausführungskommission.

Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein.

Die Strumpfwirker-Meister-Innung

veranstaltet am Freitag, den 8. d. M.,
im 8. Zuge der Loder Freiwilligen
Feuerwehr, Sienkiewiczstraße 54, ein

Sternschießen

verbunden mit Tanz und anderen Überraschungen.
Die Mitglieder nebst Gästen werden höflich eingeladen.

Beginn um 2 Uhr nachmittags.

Für Buffet ist reichlich gesorgt.

4105 Der Vorstand.

Maschinen aller Art 3872

komplettete maschinentechnische Anlagen
für

Brennereien, Zuckersfabriken,
Mühlen und Sägewerke,
Maschinen für Flachsäubereitung
Lokomobile-Feldbahn-Lokomotiven

Spezialität:
Werkzeugmaschinen u. Werkzeuge
für
Metall und Holzbearbeitung.

Beratung durch Spezialingenieure

„Technik“

Gesellschaft für Handel u. Industrie

M 1/6 5

Warschau Brackstr. 17

Danzig IV Damm 7 Berlin SW 11

große Berleerstr. 7.

Junger Mann, 25 Jahre alt, aus dem Loder
Chemikalien- und
Anilinfarben-Großhandel,
mit neunjähriger, ununterbrochener Praxis und reichen
Kenntnissen in allen Fächern dieser Branche, der deut-
schen und polnischen Sprache mächtig, vertraut in Buch-
führung, Korrespondenz sowie den lebhaften Export,
sucht, gesucht auf beste Referenzen, Stellung.
Offerten unter „Ch. 25“ an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. 4103

Riegelguhr-Wärmeschuhmasse

für Hoch- und Niederdraht sowie Bandagen

liefern sofort

Sander & Brathuhn, Poznań,
ul. Sew. Mielżyńskiego 23, Telefon 4019.

Telegramm: Sanderub. 4102

Zur einer größere Baumwollspinnerei wird ein tüch-
tiger

Ringdrosselmeister

der gleichzeitig auch die Vorreiter verleihen kann gesucht.

Es wird nur auf eine Kraft gesucht, die längere

Zeit in größerer Baumwollspinnerei tätig war.

Ges. Off. unter „A. G. 74“ erbeten. 407 d

Sportplatz Wodnastraße 4

Busfahrt mit Nr. 10 der elektrischen Straßenbahn.

Fußball-Wettspiel

zwischen
T. V. „Kraß“ I. — **Sp. Ver. „Kraß“**
Lodz. Karwin. Tschech-Slowakei.

am 8. September 1. J. um 10½ Uhr früh ohne Rücksicht auf Wetter.

4096 Billettverkauf vor Beginn des Spiels am Sportplatz.

Männergesangverein „Philadelphia“

zu dem am Sonntag, den 10. September d. Jahres, im
8. Zuge der Loder Freiwilligen Feuerwehr, Sienkiewiczstr. 54,
stattfindenden

4076

Sternschießen

werden die Herren Mitglieder nebst ihren Angehörigen sowie
Freunde und Gäste des Vereins hiermit freundl. eingeladen.

4077 Mit Tanz. Beginn um 2 Uhr nachmittags bei jeder
Witterung. Der Vorstand.

Elegant und zugänglich!

Für die bevorstehende Herbst- u. Wintersaison empfohlen
von meiner eigenen Werkstatt in großer Auswahl

fertige MÄNTEL PELZWAREN

die neuesten Modelle und solide tadellose Ausführung.

Bemerkung. Nehme auch zur pünktlichsten Erledigung spe-
zielle Aufträge von eigenem u. anvertrautem Stoff entgegen.

4078

Englisches Damen-Schneider-Atelier

K. KAUFMANN, Petrikauer Strasse 58,

1. Etage, Front.

Das Schuhwarenlager

von

J. Windmann

empfiehlt eine große Auswahl von dauerhaften,
nach der neuesten Fasson in eigenen Werkstätten

hergestellten Schuhen.

Reiches Sortiment von Knaben- und Mädchen-Schuhen.

Kleinverkauf.

Telephon 12—23. Petrikauer Strasse 35. Telephon 12—23.

Während der Mittagszeit von 1—3 Uhr geschlossen.

3810

Heilanstalt für Zahn- u. Mundkrankheiten

145 Petrikauer Strasse 145 v. Zahnarzt H. Pruss

Plombieren schadhafter künstlicher Zähne.

Preise laut Taxe. 3715

Spargelder

verzinsen wir bei täglicher Rundigung mit 4%.

6-Monat. 15% 15% 15%

1-Jahrs. 12% 12% 12%

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen

Bank. Alte Krakowska 45/47. 3095

1000 Frank monatlich

kennen Damen u. Herren jeden Standes durch
leichte Mitarbeit bei holländ. Stärke ver-
dienen. Verlangen Sie Muster u. Broschüren
gegen Einfüllung von Mk. 300 in Noten von

E. Bock, Wien, VI., Gumpendorferstraße Nr. 109/14.

4101 Numänen.

Provisions-Mitglieder, mit prima Referenzen, in Numänen gut
eingefüllt, sucht Beratungen über Polen in Monatsschriften
und Zeitungenbrüchen. Ges. Offerten unter „Meister“ oder
die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4101

Wer weiß eine Wohnung?

Es wird eine möblierte oder unmöblierte Wohnung gesucht.

407 d Zimmerzahl gleich Kreis Nebenstraße. Off. unter „A. G.“ an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

407 d

Anzeigen

für sämtliche

Zeitungen

polens und

des Auslandes

4092

zuverlässige

zuverlässige

4092

Internationalen

4092

Annonsen-Expeditionen

4092

von

4092

ALFRED TOEGEL

4092

Büro „ATAR“, Lodz,

4092

Petrikauer Strasse 185.

4092

Zuverlässiger christl.

4092

gesuchter Mann

4092

in mittleren Jahren, der Banden-

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092

4092